

Krieg in der Ukraine

14.06.2022



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

Zahlen und Fakten

Kontext

Gemäss UNHCR, dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, sind seit dem russischen Militärangriff über 6,3 Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine in die Nachbarländer geflohen.

Engagement der DEZA

Seit dem Anfang des Kriegs hat die Humanitäre Hilfe der DEZA insgesamt mehr als 70 Expertinnen und Experten des SKH und der DEZA nach Polen, Moldawien und in die Ukraine geschickt.

Zwei SKH Experten sind für die humanitäre Koordination der Vereinten Nationen (UN OCHA) in der Ukraine im Einsatz, ein SKH Experte arbeitet für Helvetas in Moldawien, und eine Experte arbeitet für Caritas in der Ukraine.

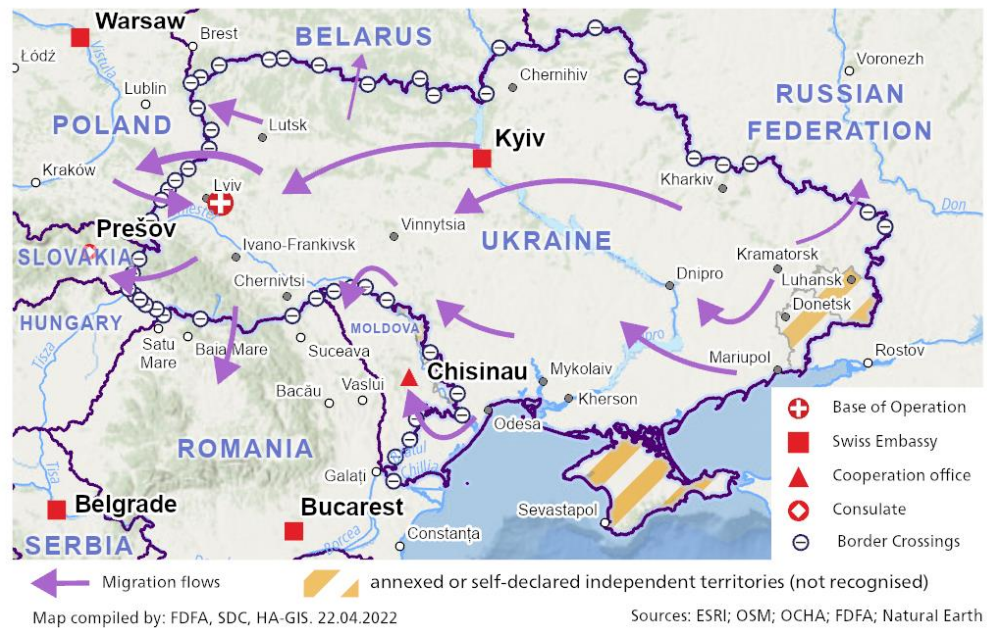
Hilfsgüterlieferungen

Bisher wurden insgesamt über 500 Tonnen Hilfsgüter aus der Schweiz in die Ukraine geliefert. Diese Hilfsgüter wurden in die Westukraine (Lviv und Lutsk) sowie nach Kyiv transportiert und durch lokale Partnerorganisationen weiterverteilt.

4'765 Tonnen Lebensmittel, wurden auf dem ukrainischen Markt beschafft, und in Odessa, Vinnytsa, Mykolajiw, Charkiw, Sumy und Dnipro an die lokalen Partner übergeben.

Finanzbeiträge

Bisher hat die Schweiz die Krise in der Ukraine mit CHF 34,9 Millionen unterstützt.



Aktuelle Lage

Der Krieg hat gemäss Angaben der Vereinten Nationen das Leben von bereits über 3'200 Menschen gefordert. Mehr als 4'700 Menschen wurden bei den bewaffneten Auseinandersetzungen verletzt. Es wird geschätzt, dass die tatsächliche Zahl der zivilen Opfer jedoch viel höher ist. Ungefähr 8 Millionen Menschen wurden innerhalb der Ukraine vertrieben. Mehr als 15.7 Millionen Menschen brauchen humanitäre Hilfe in der Ukraine. Zusätzlich suchten mehr als 6.3 Millionen Flüchtlinge Schutz in den Nachbarländern. Mehr als die Hälfte von ihnen benutzt den Grenzübergang nach Polen.

Militärische Angriffe beschädigten zivile Infrastruktur wie Spitäler, Schulen, Häuser und Wasserversorgungsanlagen entlang der Kontaktlinie in der Ostukraine sowie in zahlreichen Städten. Die russischen Truppen haben sich aus Kyiv und dem Norden der Ukraine zurückgezogen. Die Kämpfe im Osten und Süden der Ukraine haben sich jedoch stark intensiviert. Laut dem UN Welternährungsprogramm (WFP) ist bereits jeder zweite Haushalt im Osten und im Süden von Ernährungsunsicherheit betroffen. Es bestehen regelmässig zentrale Bemühungen zwischen den Kriegsparteien, sich auf die gemeinsame Einrichtung humanitärer Korridore mit einer vorübergehenden Feuerpause zu einigen.

Die Sicherheits- und Zugangsbedingungen für rasche Hilfeleistung für die am stärksten betroffenen Kriegsgebiete in der Ukraine gestalten sich sehr schwierig. In Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Nichtregierungsorganisationen kann dringend benötigte Nothilfe beschränkt geleistet werden. Aufgrund der prekären Sicherheitslage sind UNO-Organisationen und viele internationale humanitäre Partner gezwungen ihre Tätigkeiten auf bestimmte Landesteile zu beschränken. Die Zivilbevölkerung benötigt dringend zusätzliche sichere Unterkünfte, medizinische Versorgung, Produkte des täglichen Bedarfs und psychologische Unterstützung.

Engagement der DEZA

Die Schweiz übernimmt in der internationalen Zusammenarbeit in der Ukraine eine Dreifachrolle: 1. Geberin zur finanziellen Unterstützung von Partnerorganisationen; 2. Akteurin zur Umsetzung von eigenen Vorhaben durch das Schweizerische Korps für Humanitäre Hilfe (SKH) und 3. Anwältin zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts.

Geber: Finanzbeiträge

Der Bundesrat hat beschlossen, die humanitäre Hilfe in der Ukraine und der Region auf 80 Millionen Franken aufzustocken. Drei Viertel der neuen Gelder ist für die Unterstützung der zurückgebliebenen Bevölkerung in der Ukraine vorgesehen. Ein Viertel fließt in die Nachbarländer und kommt den geflohenen Menschen zu Gute. Die Schweiz hat drei Millionen Franken an einen Nothilfefonds der moldawischen Regierung überwiesen, um die Bedürfnisse der ukrainischen Flüchtlinge im Land zu decken.

Das Staatssekretariat für Migration SEM trägt mit insgesamt sechs Millionen Franken zu den 80 Millionen bei. Fünf Millionen Franken stammen aus dem Rapid Response Fund des Zweiten Schweizer Beitrags. Ausserdem unterstützt das SEM die Internationale Organisation für Migration bei der Unterstützung der freiwilligen Rückkehr von Drittstaatsangehörigen, die in ukrainische Nachbarländer geflüchtet sind und in ihre Heimatländer zurückkehren möchten mit einer Million Franken.

Humanitärer Akteur: Hilfsgüterlieferungen

In einer ersten Phase hat die Humanitäre Hilfe der DEZA über 500 Tonnen Hilfsgüter aus der Schweiz in die Ukraine geliefert. Diese umfassen 22 Tonnen Mehrzweck- und winterfeste Familienzelte ausgestattet mit Schlafmatten, Wolldecken, Heizungen und Küchenutensilien. Des Weiteren lieferte die Schweiz rund 140 Tonnen medizinisches Material, darunter Spitalbetten, medizinische Schutzanzüge, Desinfektionsmittel, Brandwundverbände sowie Medikamente. Die Armeeapotheke (AAPot) stellte diese dringend benötigten medizinischen Güter und Arzneimittel aus den Beständen der Armee zur Verfügung. Zusammen mit dem Koordinierten Sanitätsdienst (KSD) des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und dem Ressourcenmanagement des Bundes (ResMaB) unterstützt sie die Hilfsaktionen der Schweiz.

Eine weitere Lieferung mit Hygieneartikel des täglichen Bedarfs im Wert von einer Million Franken wurde von der Migros und dem Coop zur Verfügung gestellt. Die für den Zugtransport nach Polen anfallenden Kosten übernahm die SBB Cargo. Alle Hilfsgüter wurden bereits in das Landesinnere der Ukraine nach Lviv, Luzk oder Kyiv transportiert und dort weiterverteilt. Des Weiteren wurden 20 Tonnen Hilfsgüter bestehend aus winterfesten und ausgerüsteten Familienzelten sowie Medikamente nach Moldawien transportiert.

Die Humanitäre Hilfe der DEZA organisierte und finanzierte seit dem 7. April 2022 Konvois mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln nach Odessa, Vinnytsa, Mykolajiw, Charkiw, Sumy und Dnipro im Umfang von 4'765 Tonnen. Der Nahrungsmittelkorb umfasst Zucker, Mehl, Getreide, Öl,

Konserven und Milchpulver im Gesamtwert von 5,7 Millionen Schweizer Franken. Die Nahrungsmittel wurden aus Gründen der Kosteneffizienz und zur Stärkung der lokalen Wirtschaft vor Ort beschafft.

Humanitärer Akteur: Personal

Seit dem Anfang des Kriegs hat die Humanitäre Hilfe der DEZA insgesamt mehr als 70 Expertinnen und Experten des SKH und der DEZA nach Polen, Moldawien und in die Ukraine entsandt. Zwei SKH Experten sind für die humanitäre Koordination der Vereinten Nationen (UN OCHA) in der Ukraine im Einsatz, eine SKH Expertin arbeitet für Helvetas in Moldawien, und eine Expertin arbeitet für Caritas in der Ukraine. Weitere Einsätze von SKH Mitgliedern für internationale Organisationen werden laufend geprüft.

Die Botschaft in Kyiv wurde am 20. Mai wiedereröffnet. Das Büro der humanitären Hilfe in Lviv wurde als Aussenstelle in das Kooperationssteam der Botschaft Kyiv integriert. Das humanitäre Unterstützungspaket für die Ukraine stützt sich auf das laufende Kooperationsprogramm der Schweiz in der Ukraine ab und ist komplementär zu diesem. Mehr als 400'000 Menschen haben in dieser Stadt im Westen der Ukraine Zuflucht gefunden. Geografisch setzt die Schweiz neben der Westukraine auch Projekte im Nord- und Nordosten der Ukraine um, die unter ukrainischer Kontrolle sind und zu den sog. neu zugänglichen Gebieten zählen. Mehrere Spezialisten und Spezialistinnen des SKH arbeiten mit nationalen und lokalen Behörden, Nichtregierungsorganisationen sowie auch mit dem Privatsektor, in den Bereichen Ernährungssicherheit, Wasser-, Sanitär- und Gesundheitsversorgung sowie dem Schutz der gefährdeten Bevölkerung.

Anwaltschaft

Als Vertragsstaat und Verwahrer der Genfer Konventionen wiederholt die Schweiz ihren Aufruf an alle Parteien des bewaffneten Konflikts, das humanitäre Völkerrecht zu achten und insbesondere den ungehinderten Zugang unabhängiger und unparteiischer humanitärer Organisationen zur Zivilbevölkerung des Landes zu gewährleisten.

Weitere Informationen

DEZA
Humanitäre Hilfe und SKH
Effingerstrasse 27
CH-3003 Bern
Tel.: +41 (0)58 462 31 24
E-Mail: hh@deza.admin.ch
www.deza.admin.ch
Twitter: [@SwissHumAidUnit](https://twitter.com/SwissHumAidUnit)

Für die Medien:
Kommunikation EDA
Bundeshaus West
CH-3003 Bern
Tel. Medienstelle:
+41 58 460 55 55
E-Mail:
kommunikation@eda.admin.ch
Twitter: @EDA_DFAE